

Zuschrift.

berlausische Sprache mit unverdroßener Mühe übersetzt / auch die Ersten zwey Evangelisten benebst den dreyen Haupt-Symbolis meinen Gnädigen und Hochgeehrten Herren wollen dediciren / und unter derer Hochlöblichen Nahmen publiciren / der ungezweiffelten Zuversicht lebende / Hochtheure Herren werden aus angeborner Mildigkeit von den gefertigten Wendischen Schrifften des Neuen Testaments nebens diesen auch etwas noch ferner zum Druck Hochgeneigt befördern.

Den ob wir Teutschen uns wohl vor andern Völkern können rühmen / daß wir Gott den Herrn in der Teutschen Bibel gar eigentlich können reden hören / sindemahl Herr Lutherus für allen andern Dolmetschern des H. Geistes Schriftmeinung gar eigentlich erreicht / und dieselbe germanico idioma, daß ist / nach Art der Teutschen Sprach gar verständig ausgedruckt und gegeben: So ist hingegen uns Wenden oder vielmehr Serben in Ober und Nieder-Lausitz es ein gar schlechter Ruhm daß da sonst die H. Bibel in unterschiedliche Sprachen ist übersetzt worden / bey uns sonst nichts vorhanden / als etwa nur der H. Catechismus, und in Nieder-Lausitzscher Wendischer Sprache ein Gesangbuch.

Raupp:
Biblioth.
Port. Pr.
L. XXII.
f. 902.
Lutherus.
Tom. II.
Witt. in
c38 Ezech
f. 419.
it Philipp
in Chron.
Carion.
L3, p. 125.

An. 1550. hat Truberus Carniolanus etwan wol etliche Bücher der H. Schrift / Item die Augspurgische Confession und Lutheri Postil in die Henetische / daß ist / Wendische Sprache übersetzt / aber solche Schrifften sind alle in die Türckey kommen. Wie den auch die Wenden in Zillyria die H. Bibel und Kirchen-Agenda in ihre Wendische Sprache transferiret, und auff Begnadung des Hochlöblichen Churfürsten zu Sachsen / Herzogs Augusti, &c: Christmilder Gedächtniß Anno. 1542. zu Wittenberg haben drucken lassen; daß also auch in Illyrien, und an vielen Orten der Türckey / auch zu Constantinopel (den am Türckischen Hofe redet man Wendisch) die Wenden Gottes Wort

Wort